



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

Sachbericht 2014/2015

Berichtszeitraum: 01. August 2014 bis 31. Juli 2015

und

Ergebnisse der Praxisbefragungen zur externen Evaluation 2014/2015



IMPRESSUM

Das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) ist ein Institut der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA) und arbeitet im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Seit Juni 2008 unterstützt und begleitet das BeKi die Implementierung des Berliner Bildungsprogramms in die Praxis der Kindertageseinrichtungen. Auf der Grundlage der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) setzt sich das BeKi für die fortlaufende Qualitätsentwicklung aller Berliner Kindertageseinrichtungen ein.

Die Arbeit des BeKi erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG, zu denen neben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Sen BJW), die Berliner Jugendämter (Bezirksämter), die der LIGA angehörenden Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Berlin sowie der Dachverband der Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS) und die städtischen Eigenbetriebe gehören.

- Herausgeber:** Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA)
- Autor(inn)en:** Dr. Christa Preissing, Björn Sturm, Henriette Heimgaertner
- Internet:** www.beki-qualitaet.de
- Informationsservice:** Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20; Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15
- Schriftliche Anfragen:** www.beki-qualitaet.de/kontakt

Erscheinungsfolge: jährlich
Download: kostenlos

Im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft



© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH, Berlin 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

Teil A Sachbericht	4
1. Zusammenfassung.....	4
2. Zehn Jahre Berliner Bildungsprogramm und Einführung in die aktualisierte Fassung	6
3. Konzeptionsentwicklung.....	6
4. Interne Evaluation zum BBP.....	7
4.1. Aktualisierung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP	7
4.2. Praxisbefragung zur internen Evaluation.....	7
4.3. Multiplikator(inn)enkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP.....	8
5. Externe Evaluation zum BBP	8
5.1. Stand der externen Evaluationen	9
5.2. Befragung von Trägervertreter(inne)n und Führungskräften zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP	9
5.3. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP.....	10
5.4. Treffen mit den Anbietern externer Evaluationen zum BBP	11
6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses.....	11
6.1. Kommunikation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.....	11
6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG	11
6.3. Kommunikation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)	12
6.4. Informationsveranstaltungen für neue Träger / bzw. neue Kitas.....	12
6.5. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA.....	12
6.6. Fachbeirat Inklusion.....	12
7. BeKi-Webseite.....	13
8. BeKi-Datenbank	13
Teil B Ergebnisse der Praxisbefragungen zur externen Evaluation	15

Teil A Sachbericht

1. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht beschreibt die Arbeit des BeKi im Zeitraum vom 1. August 2014 bis 31. Juli 2015. In seiner zentralen Verantwortung, zur Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) beizutragen und damit die pädagogische Arbeit in den Berliner Kitas zu unterstützen, lagen die Arbeitsschwerpunkte des BeKi in der Steuerung, Organisation und wissenschaftlichen Begleitung der internen und externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm sowie der Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen in den Berliner Kindertagesstätten.

Einführung in das aktualisierte BBP

Um die aktualisierte Fassung bei den Trägern und in den Kitas bekannt zu machen und die Arbeit mit dem BBP in den vergangenen Jahren angemessen zu würdigen, hat das BeKi vielfältig zur „Festwoche“ zum 10-jährigen Jubiläum des BBP beigetragen. Die Festwoche fand in der Zeit vom 22. Bis 26. September 2014 statt.

Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen

Auf Grundlage der im vorangegangenen Berichtszeitraum erarbeiteten Analyse von 100 Kita-Konzeptionen wurden neue Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen erarbeitet. Diese beziehen sich auch auf die Inhalte des aktualisierten BBP. Die Arbeit an den Empfehlungen wurde im Februar 2015 abgeschlossen. Druck und Weitergabe durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an Träger und Kitas erfolgte im Juli 2015.

Materialien für die interne Evaluation

Die Aktualisierung dieser Materialien auf der Grundlage des aktualisierten BBP wurde im Berichtszeitraum fertiggestellt. Die Übergabe des Entwurfs an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erfolgte im Oktober 2014. Die Endredaktion und ein neues Layout wurden im April 2015 abgeschlossen und mit den Partnern der QVTAG abgestimmt. Die Verteilung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an Träger und Kitas erfolgte im Juli 2015.

Befragung zu Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP

Die Broschüre mit Ergebnissen der Befragung aus dem Jahr 2012 und Empfehlungen für Kitas und Träger zur Durchführung der internen Evaluation wurde im Juli 2015 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an alle Berliner Kitas weitergegeben.

Eine dritte Befragung startete im Oktober 2014. Sie richtete sich an die 50 % (1.142) der Kitas, die bei der Befragung von 2012 nicht berücksichtigt wurden. Nach zweimaliger Erinnerung konnte im März 2015 ein Rücklauf von 824 Fragebögen (72,2 %) erzielt werden. Die Auswertung dieser Befragung wird Anfang 2016 abgeschlossen sein.

Multiplikator(inn)enurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP

Die Kurse wurden auf Grundlage des aktualisierten BBP und der überarbeiteten Materialien für die interne Evaluation neu konzipiert. Im Berichtszeitraum wurden die Kurse XVII und XVIII abgeschlossen.

Organisation von externen Evaluationen

Zum Stichtag 31. Juli 2015 hatten von insgesamt 1.963 Berliner Kitas (Anzahl der bestehenden Kitas zu Beginn der Verpflichtung zur externen Evaluation am 1. August 2010) 1.697 Kitas (86,5 %) eine externe Evaluation abgeschlossen und weitere 242 (12,3 %) mit der externen Evaluation begonnen. Damit sind bis zum Stichtag die Träger von insgesamt 1.939 Kitas (98,8 %) ihrer Verpflichtung zur externen Evaluation nachgekommen. Die noch fehlenden 24 Einrichtungen haben aus nachvollziehbaren Gründen einen Antrag auf Verschiebung der externen Evaluation in das Jahr 2016 gestellt.

Zu den 2014 bereits bestehenden 2.288 Kitas wurden bis zum Juni 2015 über einen Abgleich mit der ISBJ-Datenbank weitere 83 Kitas in die Datenbank des BeKi aufgenommen. Die Träger dieser Einrichtungen wurden über die Planung der externen Evaluation und die Anforderungen der QVTAG an Träger und Kitas informiert. Das BeKi führt in diesem Zusammenhang regelmäßig Informationsveranstaltungen für neue Träger / bzw. neue Kitas durch.

Befragung zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation

Wie in den Jahren zuvor, haben Träger von Kindertagesstätten, in denen eine Evaluation abgeschlossen wurde, einen Fragebogen zu ihren „**Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBB**“ erhalten. Der Fragebogen richtet sich an die Trägervertretung und an die Leitung der Einrichtung und enthält Fragen zur Vorbereitung und Durchführung der Evaluation, zur Rückmeldung der Evaluationsergebnisse sowie zur Einschätzung des Nutzens der externen Evaluation.

Im Berichtszeitraum wurden die Fragebögen für den Zeitraum von Februar 2014 bis Januar 2015 ausgewertet. Die Ergebnisse werden in Teil B dieses Berichts dargestellt.

2. Zehn Jahre Berliner Bildungsprogramm und Einführung in die aktualisierte Fassung

Die Festwoche zum zehnjährigen Bestehen des BBP vom 22. bis 26. September 2014 war zugleich Auftakt für die Implementierung des aktualisierten BBP. Dieses wurde von der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres und Dr. Christa Preissing bei einer Auftaktveranstaltung im großen Hörsaal der Freien Universität Berlin der Praxis und erweiterten Fachöffentlichkeit vorgestellt. Hier konnten ca. 450 Personen erreicht werden. Am 23. September schloss sich ein von den Trägerverbänden organisierter fachpolitischer Abend im Berliner Abgeordnetenhaus an. Frau Dr. Preissing beteiligte sich an einer Podiumsdiskussion zu den mit dem aktualisierten BBP verbundenen aktuellen Herausforderungen für die Praxis. Während der Festwoche gab es darüber hinaus Einführungsveranstaltungen in das aktualisierte BBP beim Caritasverband sowie beim Dachverband der Kinder- und Schülerläden (DaKS).

Im Berichtszeitraum erfolgten zahlreiche weitere Einführungsveranstaltungen bei Verbänden, Eigenbetrieben, anderen größeren Kita-Trägern, in Ausbildungsstätten sowie bei Versammlungen der Landes- und Bezirkseleiternausschüsse.

In Kooperation mit dem SFBB wurden Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen insbesondere für die Multiplikator(inn)en zur Begleitung interner Evaluationen geplant und durchgeführt (siehe Punkt 6.3 in diesem Bericht).

Bei allen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen gab es eine sehr hohe Zustimmung zum aktualisierten BBP.

3. Konzeptionsentwicklung

In Verbindung mit dem *Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG)* ist durch die *Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)* geregelt, dass jede Kita ihre hauseigene Konzeption auf der Grundlage des *Berliner Bildungsprogramms (BBP)* erarbeiten bzw. regelmäßig auf den neuesten Stand bringen muss.

Zur Unterstützung der Kitas bei der fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer Konzeptionen führt das BeKi regelmäßig Untersuchungen durch, in denen Kita-Konzeptionen unter Berücksichtigung der Qualitätsansprüche des Berliner Bildungsprogramms analysiert und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen erarbeitet werden.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde die Analyse einer ersten Stichprobe von 100 Berliner Kita-Konzeptionen durchgeführt und daraus „*Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms*“ entwickelt. Sie dienen als Unterstützung und Orientierung für Kitas, Träger, interessierte Eltern und andere Akteure im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen.

Zweite Untersuchung zur Qualität von Konzeptionen Berliner Kindertagesstätten

Auf Grundlage der im vorangegangenen Berichtszeitraum erarbeiteten Analyse von 100 Kita-Konzeptionen¹ wurden neue Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeptionen erarbeitet. Diese beziehen sich auch auf die Inhalte des aktualisierten BBP. Die Arbeit an den Empfehlungen wurde im Februar 2015 abgeschlossen². Druck und Weitergabe durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an Träger und Kitas erfolgte im Juli 2015.

4. Interne Evaluation zum BBP

4.1. Aktualisierung der Materialien für die interne Evaluation zum BBP

Damit die Berliner Kitas auch weiterhin inhaltliche und methodische Unterstützung für die interne Evaluation des Bildungsprogramms erhalten, wurden die Materialien³ zur internen Evaluation an das aktualisierte BBP angepasst. Die Übergabe des Entwurfs an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erfolgte im Oktober 2014. Endredaktion und ein neues Layout wurden im April 2015 abgeschlossen und im Mai 2015 mit den Partnern der QVTAG abgestimmt. Druck und Weitergabe durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft an die Träger und Kitas erfolgte im Juli 2015.

Entsprechend der neuen Schwerpunktsetzungen im aktualisierten BBP gliedern sich die dazugehörigen Materialien für die interne Evaluation nun in drei Evaluationsbereiche:

- Teil A bezieht sich auf die Orientierungsqualität. Damit wird beabsichtigt, grundlegende Fragen und Positionen zum Bild vom Kind, zum Bildungsverständnis und zum professionellen Selbstverständnis bei der internen Evaluation stärker als bisher zum Thema zu machen.
- Teil B umfasst die bisherigen Aufgabenbereiche für die unmittelbare Arbeit mit den Kindern.
- Teil C bezieht sich auf die Aufgabenbereiche, die die Kommunikation und Kooperation auf der Erwachsenenebene beschreiben. Hier erhält das Leitungshandeln einen größeren Stellenwert als in den bisherigen Materialien.

4.2. Praxisbefragung zur internen Evaluation

Im vorangegangenen Berichtszeitraum wurden die eingesetzten Fragebögen zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum BBP eingehend überarbeitet. Dabei wurden Fragestellungen konkretisiert und neue Fragen z.B. zum Einbezug der pädagogischen Fachberatung aufgenommen. Fragen, die in den beiden vorangegangenen Untersuchungen hinreichend geklärt werden konnten, wurden herausgenommen.

Die überarbeitete Fassung des Fragebogens wurde Anfang Oktober 2014 an 50 % (1.142) der Berliner Kitas versandt. Diese Befragung richtete sich an die 50 % der Kitas, die bei der Befragung von 2012

¹ Die Ergebnisse der Analyse sind im Jahresbericht des BeKi 2013/2014 dargestellt.

² Die Empfehlungen sind auf der BeKi-Webseite unter <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/kita-konzeption.html> veröffentlicht. (Stand: Februar 2015)

³ Die Materialien stehen in der aktualisierten Version auch als Download zur Verfügung: <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/materialien-zum-bbp.html>.

nicht berücksichtigt wurden. Nach zweimaliger Erinnerung konnte im März 2015 ein Rücklauf von 824 Fragebögen (72,2 %) erzielt werden.

Die Auswertung dieser Befragung wird Anfang 2016 abgeschlossen sein. Auf Basis der Ergebnisse wird es möglich sein, den Gesamtprozess der internen Evaluation als zentrale Maßnahme der Qualitätsentwicklung in Berliner Kitas über einen Zeitraum von 6 Jahren darzustellen und zu bewerten.

4.3. Multiplikator(inn)enkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP

Die Kurse wurden auf Grundlage des aktualisierten BBP und der überarbeiteten Materialien für die interne Evaluation neu konzipiert. Dabei wurden auch die Evaluationsergebnisse aus den vorangegangenen Kursen berücksichtigt. Die Erfahrungen mit Kurs XVIII, der bereits auf den aktualisierten Materialien aufbaute, zeigte, dass es notwendig ist, das Modul 2 (Einführung in die Instrumente) um einen Tag auf vier Tage zu erweitern, um alle drei Evaluationsbereiche ausreichend bearbeiten zu können. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft werden die Kurse ab Januar 2016 insgesamt 11 statt bisher 10 Fortbildungstage umfassen. Der Teilnehmerbeitrag wird sich um 30,00 € auf 360,00 € erhöhen.

Im Berichtszeitraum wurden die Kurse XVII und XVIII abgeschlossen. Insgesamt sind damit 340 Fachkräfte für die Begleitung interner Evaluationen zum BBP ausgebildet worden.

Ausgebildete Multiplikator(inn)en, die freiberuflich und trägerübergreifend interne Evaluationen begleiten, sind unter Angabe von Arbeitsschwerpunkten in einer Liste auf der BeKi-Webseite⁴ abrufbar.

5. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin wird in einem Rhythmus von mindestens fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG 3.3). Der erste Fünfjahreszyklus endet am 31. Juli 2015. In Abstimmungsgesprächen mit der AG QVTAG wurde festgelegt, dass der erste Fünfjahreszyklus für die Durchführung externer Evaluationen um 5 Monate verlängert wird; d. h. bis zum 31. Dezember 2015. Dadurch wird ermöglicht, dass sich die Planungsjahre für die externe Evaluation ab dem zweiten Fünfjahreszyklus auf Kalenderjahre beziehen. Kitas, die nach dem 1. Januar 2011 gegründet wurden, werden in die Planung integriert. Hierzu gibt es ein mit der AG QVTAG abgestimmtes Verfahren (siehe Anhang).

Neben der Koordination und Steuerung des Gesamtprozesses der externen Evaluation führt das BeKi wissenschaftliche Untersuchungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation durch. Regelmäßige Treffen (zweimal jährlich) mit den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP sichern den Informationstransfer und den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen.

⁴ Link zur Multiplikator(inn)enpooliste: <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/interne-evaluation/multiplikatorinnen.html>

5.1. Stand der externen Evaluationen

Zum Stichtag 31. Juli 2015 hatten von insgesamt 1.963 Berliner Kitas (Anzahl der bestehenden Kitas zu Beginn der Verpflichtung zur externen Evaluation am 1. August 2010) 1.697 Kitas (86,5 %) eine externe Evaluation abgeschlossen und weitere 242 (12,3 %) mit der externen Evaluation begonnen. Damit sind die Träger von insgesamt 1.939 Kitas (98,7 %)⁵ ihrer Verpflichtung zur externen Evaluation bis zum Stichtag nachgekommen.

Auf Basis dieser Ergebnisse wird deutlich, dass zum Abschluss des ersten Fünfjahreszyklus – bis auf wenige Ausnahmen – alle Träger ihre Verpflichtung zur externen Evaluation erfüllt haben. Die noch fehlenden 24 Einrichtungen (nach dem Stand zum 1. August 2010) haben aus nachvollziehbaren Gründen einen Antrag auf Verschiebung der externen Evaluation in das Jahr 2016 gestellt.

Für Träger, die im Planungszeitraum nicht mit der externen Evaluation beginnen, gibt es ein mit dem für Vertragscontrolling zuständigen Referat der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft abgestimmtes Verfahren.

5.2. Befragung von Trägervertreter(inne)n und Leitungskräften zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum BBP

Das BeKi ist mit der wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtprozesses der externen Evaluation (EE) zum BBP beauftragt. Zu diesem Zweck wird seit März 2011 in einem halbjährlichen Rhythmus eine fortlaufende Befragung zu den Praxiserfahrungen mit der EE durchgeführt. Jeweils im März und Oktober eines Jahres werden alle Träger von Kitas angeschrieben, in deren Einrichtung eine externe Evaluation zum BBP abgeschlossen wurde.

Ziel der Befragung ist es, Erkenntnisse über den Verlauf der externen Evaluation in einer Kita zu erhalten. Der Fragebogen geht an die Einrichtungsleitung und den Träger der Einrichtung.

Untersuchungsdesign

Die Untersuchung ist parallel zum festgelegten Rhythmus des Gesamtprozesses der EE angelegt. Halbjährlich teilen alle anerkannten Anbieter für die EE zum BBP mit, welche Kitas die externe Evaluation abschließen konnten. Die Träger dieser Kitas erhalten dann den Fragebogen zu ihren Praxiserfahrungen mit der EE.

Der Bogen enthält Fragen zum verwendeten Verfahren, der Vorbereitung, Organisation und Durchführung sowie zur Auswertung der Evaluation. Zudem werden die Trägervertretung und die Leitung der Kita gebeten, den Nutzen der Evaluation und die Arbeit der Evaluator(inn)en bzw. Auditor(inn)en⁶ einzuschätzen. Die Fragen orientieren sich an den Vorgaben des Eckpunktepapiers⁷ zur EE zum BBP, in dem ein für alle anerkannten Anbieter einheitliches Evaluationsverständnis, das

⁵ Der Prozentwert bezieht sich auf die Anzahl der Kitas zu Beginn des ersten Fünfjahreszyklus.

⁶ Einige Verfahren der EE nutzen die Bezeichnung Auditor(in). Für den Lesefluss wird im Folgenden auf diese verzichtet und lediglich die Bezeichnung Evaluator(in) gewählt.

⁷ [http://www.beki-](http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/Eckpunktepapier_fuer_die_externe_Evaluation_zum_BBP.pdf)

[qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/Eckpunktepapier_fuer_die_externe_Evaluation_zum_BBP.pdf](http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/Eckpunktepapier_fuer_die_externe_Evaluation_zum_BBP.pdf)

Einholen der verschiedenen Perspektiven und die Verpflichtung zur schriftlichen und mündlichen Rückmeldung der Evaluationsergebnisse festgehalten ist.

Der Fragebogen ist in zwei Teile untergliedert. Der erste Abschnitt bezieht sich auf die Erfahrungen und Einschätzungen der Trägervertreter(innen). Der zweite Abschnitt richtet sich an die Leitungskräfte. In dem Fragebogen werden sowohl offene als auch geschlossene Fragen verwendet. Die Ergebnisse der Befragung werden in Teil B dargestellt.

5.3. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP

Für die externe Evaluation zum BBP waren im Berichtszeitraum elf Anbieter durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft anerkannt. Den anerkannten Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“⁸ für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben.

Anbieter für externe Evaluation, die eine trägerübergreifende Anerkennung haben (Stand: Juni 2015):

1. 3Q – Qualität in Kitas GbR
2. Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V.
3. Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung AG
4. Consense Management Service GmbH
5. ektimo: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
6. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen: DER PARITÄTISCHE Berlin e.V., EuroNorm MBT GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Bundesakademie gemeinnützige GmbH
7. KTK, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (nur für Kitas katholischer Träger)
8. PädQUIS – Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme gGmbH
9. Quecc– Quality for Education and Child Care GbR

Anbieter für externe Evaluation, die eine trägerspezifische Anerkennung haben (Stand: Juni 2015):

10. Evangelischer Kirchenkreis Neukölln, Körperschaft des öffentlichen Rechts
11. QSD – Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e.V. – trägerspezifisch nur für den Träger Jugend- und Sozialwerk (JuS)

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten trägerübergreifenden Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite⁹ des BeKi eingestellt und wird regelmäßig aktualisiert.

Im Berichtszeitraum haben zwei weitere Anbieter für externe Evaluationen ihr Interesse an einer Anerkennung für die externe Evaluation zum BBP bekundet. In ersten Gesprächen haben die

⁸ siehe http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/Eckpunktepapier_fuer_die_externer_Evaluation_zum_BBP.pdf

⁹ <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/externe-evaluation/anerkannte-anbieter.html>

Anbieter ihr Verfahren dargestellt. Das BeKi hat die Anforderungen, die sich aus der QVTAG und dem Eckpunktepapier zur EE ergeben, vorgestellt und mit den Anbietern nächste Schritte vereinbart.

5.4. Treffen mit den Anbietern externer Evaluationen zum BBP

Wie in den Jahren zuvor fanden im Berichtszeitraum zwei Treffen mit allen anerkannten Anbietern statt. Die Treffen dienen der Weitergabe zentraler Informationen zum Qualitätsentwicklungsprozess in den Berliner Kitas, dem Austausch zwischen den Anbietern und der Verständigung über gemeinsame Ziele und Prozesse in der externen Evaluation von Berliner Kindertagesstätten.

Das 9. Treffen fand am 24. November 2014 und das 10. Treffen am 13. April 2015 statt.

6. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses

Das BeKi beteiligt sich fortlaufend an der Fachkommunikation mit allen Akteuren des Qualitätsentwicklungsprozesses und stellt sicher, dass alle Beteiligten die notwendigen Informationen erhalten können. Zentrale Partner sind hier die AG QVTAG, die Kita-Träger, das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), die Jugendämter, Landes- bzw. Bezirksselternausschüsse, die anerkannten Anbieter externer Evaluationen zum BBP und die Multiplikator(inn)en für die Begleitung interner Evaluationen zum BBP.

6.1. Kommunikation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Mit dem Fachreferat III B besteht eine enge Zusammenarbeit. Im Berichtszeitraum wurden die Festveranstaltungen zu „10 Jahre Berliner Bildungsprogramm“ organisiert und koordiniert. Die Steuerung der externen Evaluationen wurde mit der Senatsverwaltung eng abgestimmt.

6.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG

Die Arbeitsgruppe QVTAG berät weiterhin die Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG). Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand seiner Arbeit, seine aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung, ihre Steuerung, das Monitoring und die dazugehörigen Schriftstücke ab.

Im Berichtszeitraum wurden die Empfehlungen zur Durchführung interner Evaluationen der Arbeit mit dem BBP aktualisiert. Diese sind Teil der Broschüre zur zweiten Befragung der Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation und zudem in die aktualisierten „Materialien für die interne Evaluation zum BBP“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft eingegangen.

Des Weiteren regte das BeKi an, die Träger stärker in die Qualitätsentwicklungsprozesse einzubinden. Hierzu wurden bereits im Zuge der Aktualisierung des BBP Vorschläge entwickelt, die in einer Sondierungsgruppe der AG QVTAG beraten wurden. Von den Mitgliedern der AG QVTAG wurde vorgeschlagen, in einem ersten Schritt eine Zusammenstellung aller für Träger bereits geltenden Regelungen zusammenzustellen. Eine solche Zusammenstellung wurde vom Referat III B in der Sitzung der AG im Mai 2015 vorgestellt. Das Thema wird im folgenden Berichtszeitraum weiter beraten.

6.3. Kommunikation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

Die Gespräche mit den Referentinnen des SFBB wurden im August und im November 2014 fortgesetzt. Schwerpunkte waren die Planung und Auswertung von Seminaren zum aktualisierten BBP und den aktualisierten Materialien zur IE. Beraten wurde auch, wie die Vertiefungsschwerpunkte des aktualisierten BBP in das laufende Fortbildungsprogramm des SFBB integriert werden können.

In Kooperation mit dem SFBB fanden zwischen August und Dezember 2014 vier jeweils dreitägige Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikator(inn)en zur Begleitung interner Evaluationen statt. Auf Grund der hohen Nachfrage schloss sich im Mai 2015 ein fünfter Kurs an. Neben der Einführung in das aktualisierte BBP waren auch die überarbeiteten Materialien zur internen Evaluation Gegenstand der Fortbildung (vgl. Pkt. 4.1).

6.4. Informationsveranstaltungen für neue Träger / bzw. neue Kitas

Träger von neu gegründeten Kitas werden regelmäßig über ein Schreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zu einem „Informationsabend zur Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG)“ eingeladen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum vier Informationsabende für Träger neuer Kindertagesstätten durchgeführt.

Die Veranstaltungen fanden am 21. Oktober 2014 und 06. November 2014 sowie am 11. Juni 2015 und 16. Juni 2015 in den Räumen des BeKi statt. Insgesamt nahmen rund 100 Personen das Angebot in Anspruch.

6.5. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA

Seit Juni 2013 vertritt Björn Sturm als wissenschaftlicher Mitarbeiter das BeKi im „Unterausschuss Tagesbetreuung“ des Landesjugendhilfeausschusses. Die Mitglieder des Ausschusses setzen sich aus Trägervertreter(inne)n und Referent(inn)en der Berliner Dachverbände zusammen. Der Ausschuss tagt monatlich und erarbeitet Vorschläge und Beschlussvorlagen für den LJHA zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für den Bereich der Kindertagesstätten. Das BeKi nutzt Informationen und Diskussionsergebnisse für die Erarbeitung von Steuerungsempfehlungen.

6.6. Fachbeirat Inklusion

Seit Oktober 2013 ist Dr. Christa Preissing von der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft in den Fachbeirat Inklusion berufen. Der Fachbeirat hat den Auftrag, die Senatsverwaltung bei der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems beratend zu unterstützen. Die Vertretung des BeKi im Beirat geschieht mit dem Ziel, die Anschlussfähigkeit der Entwicklungen im Kita- und Schulbereich zu befördern. Der Fachbeirat tagt vierteljährlich und richtet jährlich mindestens ein Fachforum aus.

7. BeKi-Webseite

Über die Webseite (www.beki-qualitaet.de) haben Trägervertreter(innen), Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Akteure im System der Kindertagesbetreuung die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Veröffentlichungen und Fachveranstaltungen zu informieren.

Nutzer der Webseite finden Informationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine ausführliche Übersicht zu allen durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft anerkannten Anbietern externer Evaluationen, eine Liste zertifizierter Multiplikator(inn)en für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z. B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu für die Kitas relevanten Gesetzen und Verordnungen, eine Übersicht zu aktuellen Projekten und Programmen für Kitas in Berlin sowie Links zu Fachportalen von Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Seitdem die Seite auf Grund eines technischen Problems im Jahr 2013 komplett neu eingerichtet werden musste, werden die Besucherinnen und Besucher mit Google-Analytics statistisch erfasst.

Seit Veröffentlichung der neuen Webseite www.beki-qualitaet.de am 30. Januar 2014 wurde die Seite von insgesamt 16.476 unterschiedlichen Nutzern aufgerufen (Stichtag: 31. Juli 2015).

8. BeKi-Datenbank

Wichtigstes Instrument zur Erreichung aller für die Qualitätsentwicklung zuständigen Personengruppen ist die Datenbank. Diese wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und wird fortlaufend aktualisiert. So ist die **Zahl der Kitas** im Zeitraum vom 1. März 2014 bis 1. März 2015 von **2.305** auf **2.371 Kitas** und die **Zahl der Träger** von **1.127** auf **1.141 Träger** gestiegen.

Um die Aktualität der *Datenbank*¹⁰ zu gewährleisten, wurde im Februar 2015 ein Abgleich mit den Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aus der ISBJ-Datenbank¹¹ durchgeführt. Damit wird sichergestellt, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt haben, über die Datenbank vollständig erfasst werden. Abweichungen und Veränderungen aus diesem Abgleich wurden der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Der Datenabgleich erfolgt jährlich zu Jahresbeginn.

Darüber hinaus enthält die Datenbank Kontaktdaten zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselfternausschuss), Jugendämtern, Fachschulen, Hochschulen, Fortbildungsträgern, Multiplikator(inn)en zur Begleitung interner Evaluationen, Anbietern externer Evaluationen und weiteren Akteuren im System der Kindertagesstätten im Land Berlin.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kita-Landschaft zwischen Dezember 2008 und Februar 2015.

¹⁰ Die Datenbank ist eine relationale Datenbank, d. h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören.

¹¹ Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

Tabelle 1: BeKi-Datenbank

BeKi-Datenbank	12/2008	12/2010	12/2011	12/2012	02/2014	02/2015
Kitas (insgesamt):	1.947	1.965	2.011	2.099	2.305	2.371
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	280	279	279	279	278
Kitas, deren Träger <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	1.226	1.214	1.231	k.A.	1.321	1.368
Kitas, deren Träger <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	440	408	409	k.A.	593	611
Kitas, deren Dachverbandszugehörigkeit <u>nicht bekannt</u> ist	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	113	114
Träger (insgesamt):	945	964	1.005	1.065	1.127	1.141
Berliner Eigenbetriebe	5	5	5	5	5	5
Träger, die <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	679	672	683	k.A.	699	712
Träger, die <u>keinem</u> Dachverband an- geschlossen sind	261	227	232	k.A.	318	331
Träger, deren Dachverbandszugehörigkeit <u>nicht bekannt</u> ist	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	102	93
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	902 (1179)	932 (1171)	989 (1240)	1055 (k.A.)	1055 (1381)
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	47 (786)	56 (840)	59 (890)	62 (k.A.)	62 (923)

k.A. = keine Angabe

Quelle: BeKi-Sachbericht 2014/2015

Teil B Ergebnisse der Praxisbefragungen zur externen Evaluation

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse der Befragung von Kitas zusammen, in denen im Zeitraum von Februar 2014 bis Januar 2015 (Welle 8 und 9) eine externe Evaluation abgeschlossen wurde. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 398 Evaluationen abgeschlossen. An der Befragung beteiligten sich 323 Träger und Kitas. Die Rücklaufquote (81,2 %) liegt, wie in den Jahren zuvor, auf einem hohen Niveau.

Die Verteilung der durchgeführten EE nach Kitagröße ist annähernd gleich und spiegelt die Verteilung der vorangegangenen Jahre wider. Demnach wurden sowohl in Kitas mit bis zu 30 Kindern (26,9 %), 31 bis 60 Kindern (22,0 %), 61 bis 90 Kindern (18,9 %) sowie den größeren Einrichtungen mit mehr als 90 Kindern (32,2 %) eine EE durchgeführt.

Von Seiten des Trägers wurde der Fragebogen meistens direkt von der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand (50 %), der Bereichs- / Regionalleitung (26,3 %) oder der Fachberatung (22,4 %) ausgefüllt. In ca. einem Drittel der Einrichtungen war die Trägervertretung auch als Kita-Leitung oder Erzieher(in) beschäftigt.

Funktion als Trägervertretung	Prozent der Fälle
Geschäftsführung / Vorstand	50,0 %
Bereichs- / Regionalleitung	26,3 %
Fachberatung	22,4 %
Erzieher(in)	17,3 %
Leitung	16,7 %
Qualitätsbeauftragte(r)	14,7 %
Kurator(in) / Pfarrer(in)	1,9 %
Sonstiges	1,3 %
Gesamt	150,6 %

N = 312; Fehlend 11 (3,4 %). Mehrfachnennungen waren möglich.

Quelle: BeKi – Ergebnisse der Befragung Februar 2014 bis Januar 2015

Vorbereitung der EE

Vor Beginn einer EE wird in der Regel ein Vorgespräch zur Vorbereitung und Klärung von Fragen mit der zu evaluierenden Einrichtung geführt. Dieses Gespräch fand in 16 (5,0 %) der Einrichtungen weder mit der Leitungskraft noch mit dem Team durch die oder den Evaluator(in) oder Anbieter statt. In allen übrigen Einrichtungen wurde mit der Leitungskraft (93,8 %), dem Team (65,9 %) und/oder dem Träger (33,4 %) ein Vorgespräch durchgeführt.

Als Grund für ein nicht durchgeführtes Vorbereitungsgespräch wurde eine bereits vorhandene Vertrautheit mit dem Verfahren genannt. In wenigen Fällen erfolgte eine kurze telefonische Absprache, die überwiegend als hinreichend empfunden wurde.

Mit der Vorbereitung der EE waren sowohl Trägervertreter(innen) (96,5 %) als auch Leitungskräfte (97,1 %) „zufrieden“ bis „voll zufrieden“.

Durchführung der EE

Die Leitungskräfte wurden gebeten, die Angemessenheit der **Erhebungsarbeit der Evaluator(inn)en** auf einer 4er Skala von 1 (nicht angemessen) bis 4 (voll angemessen) für verschiedene Teilbereiche einzuschätzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Erhebungsarbeit der Evaluator(inn)en¹² in der Regel als „angemessen“ bis „voll angemessen“ empfunden wurde, um...

- ... die pädagogische Arbeit mit den Kindern allgemein einzuschätzen. (M = 3,42)
- ... die Arbeit zu den Aufgabenbereichen des Berliner Bildungsprogramms einzuschätzen. (M = 3,39)
- ... die Arbeit zu den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms einzuschätzen. (M = 3,37)
- ... die Qualität der sprachlichen Bildung einzuschätzen. (M = 3,32)
- ... die Einschätzung der Leitung zu erfragen. (M = 3,49)
- ... die Einschätzung der Eltern zu erfragen. (M = 3,37)

Des Weiteren erhielten die Leitungskräfte die Möglichkeit, die gesamte **Arbeit der Evaluator(inn)en** einzuschätzen. Anhand der erhobenen Daten wird deutlich, dass die große Mehrheit der Leitungskräfte den Evaluator(inn)en eine „gute Vorbereitung“ (M = 3,81), eine „hohe Fachkompetenz und Professionalität“ (M = 3,69), „Sicherheit in der eigenen Rolle“ (M = 3,80) sowie eine „aufgeschlossene und respektvolle Haltung gegenüber dem Kita-Team“ (M = 3,84) bestätigen.

Da es Teil der Regelungen zur externen Evaluation ist, dass die **Kita-Konzeption** in die Evaluation einbezogen werden muss, wurden die Leitungskräfte auch nach der Einbindung der Konzeption in die EE befragt. In 91,6 % der Evaluationen wurde die Kita-Konzeption im Rahmen der Evaluation einbezogen. In 4,1 % der Fälle war sich die Leitung unsicher („weiß nicht“) und in 9 Fällen (2,8 %) wurde die Kita-Konzeption nicht einbezogen.

Zudem ist für die externe Evaluation zum BBP geregelt, dass die **Arbeit zur hausinternen Bildungsdokumentation** während der externen Evaluation thematisiert wird. 91,8 % der Leitungskräfte bestätigten das Einhalten dieser Regelung. In 8,2 % der Kitas wurde hingegen die Dokumentation kindlicher Bildungsverläufe in der EE nicht thematisiert.

Danach gefragt, welche **Methoden der Bildungsdokumentation** in der Kita Verwendung finden, gaben die meisten Einrichtungen mehrere Verfahren an. Die folgende Tabelle zeigt, welche Methoden besonders häufig bzw. weniger häufig genannt wurden.

Methoden	Prozent der Fälle
Sprachlerntagebuch	95,9 %
Fotos & Filme	84,4 %
Entwicklungsbögen	51,9 %

¹² z. B. teilnehmende Beobachtungen, Gespräche mit den Mitarbeiter(inne)n, Dokumentenanalyse

Beller-Tabelle	49,1 %
Bildungs- und Lerngeschichten	41,6 %
Sammelordner / eigenes Verfahren	33,8 %
Portfolio	31,9 %
Qualitätshandbuch des Trägers	26,9 %
Grenzsteine der Entwicklung	20,0 %
INA-Beobachtungsbogen zum BBP	19,7 %
Leuener Engagiertheitsskala	6,6 %
Sonstiges	17,8 %

N = 320; Fehlend = 3 (0,9 %)

Quelle: BeKi – Ergebnisse der Befragung Februar 2014 bis Januar 2015

Die für die Durchführung der EE zur Verfügung stehende Zeit wurde von den Leitungskräften als ausreichend eingeschätzt (M = 3,07). 18,9 % der Leitungskräfte gaben jedoch an, dass die Zeit für die Durchführung „weniger ausreichend“ (13,5 %) bis „unzureichend“ (5,3 %) bemessen war.

Weitere Bestandteile der Befragung waren offene Fragen zu **Erfahrungen, Kritik und Vorschlägen** bezüglich der Durchführung der externen Evaluation. Das BeKi meldet die Meinungen der Leitungskräfte den einzelnen Anbietern für externe Evaluation regelmäßig in bilateralen Gesprächen zurück.

Abschluss der EE

Den Abschluss jeder externen Evaluation zum BBP markieren ein **Auswertungsgespräch** mit dem Kita-Team und der Trägervertretung sowie die Übergabe des **Evaluationsberichts**. Die Abfolge wird dabei von den Anbietern unterschiedlich gehandhabt. Einige Anbieter händigen den Evaluationsbericht vor dem Abschlussgespräch aus, andere führen erst das Abschlussgespräch und übergeben anschließend den Evaluationsbericht an den Träger der Einrichtung.

a) Auswertungsgespräch

Das **Auswertungsgespräch** beinhaltet, neben der Erläuterung und Vorstellung der wichtigsten Evaluationsergebnisse, konkrete und begründete Anregungen bzw. Empfehlungen. Sowohl Trägervertreter(innen) als auch Leitungskräfte stimmen überwiegend darin überein, dass in dem Gespräch die wesentlichen Ergebnisse in ressourcenorientierter Form vorgestellt und erläutert werden. Die folgenden Tabellen veranschaulichen die Ergebnisse für die Leitungskräfte und die Trägervertretung.

Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Kita-Leitung

		wichtigste Ergebnisse vorgestellt & erläutert	konkrete Anregungen & Empfehlungen	Stärken des Teams genannt und begründet	Kritik konstruktiv benannt	Fragen fachorientiert beantwortet
N	Gültig	315	316	314	315	315
	Fehlend	8	7	9	8	8
	Mittelwert	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6
	Standardabweichung	0,39	0,52	0,59	0,58	0,75

Min = 1 Max = 4

Bewertung des Auswertungsgesprächs durch die Trägervertretung

		wichtigste Ergebnisse vorgestellt & erläutert	konkrete Anregungen & Empfehlungen	Stärken des Teams genannt und begründet	Kritik konstruktiv benannt	Fragen fachorientiert beantwortet
N	Gültig	237	240	240	239	240
	Fehlend*	86	83	83	84	83
	Mittelwert	3,7	3,7	3,6	3,5	3,6
	Standardabweichung	0,48	0,53	0,57	0,62	0,75

Min = 1 Max = 4

* Der hohe Wert „Fehlend“ ergibt sich aus einer größeren Gruppe von Trägervertreter(inne)n, die nicht am Auswertungsgespräch teilgenommen haben (21,3 %). Gründe für die fehlende Teilnahme waren u. a. Krankheit, Terminüberschneidungen und Zeitmangel. In einigen Fällen hat die „Fachberatung“ für den Träger am Auswertungsgespräch teilgenommen.

Quelle: BeKi – Ergebnisse der Befragung Februar 2014 bis Januar 2015

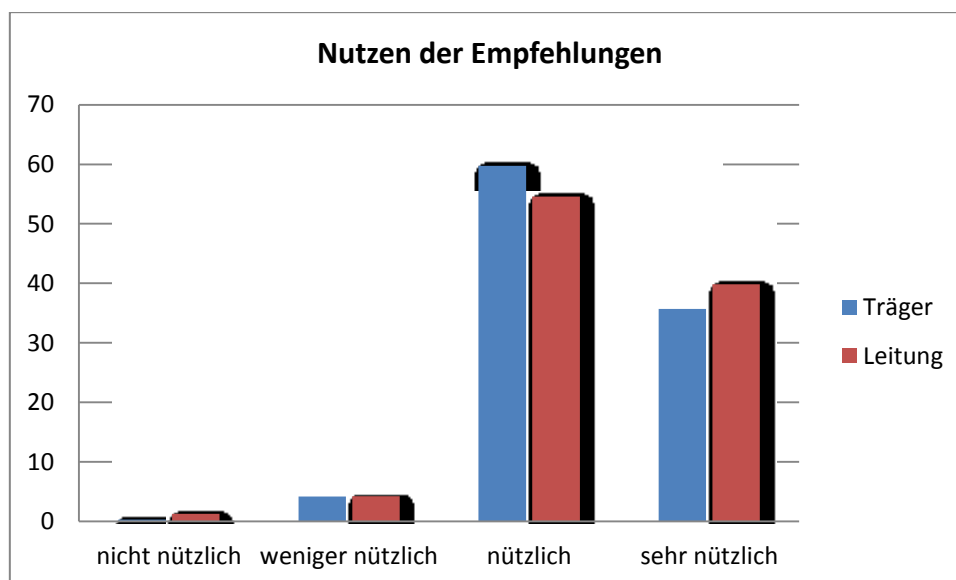
Meinungsverschiedenheiten im Auswertungsgespräch bzgl. der Einschätzung des/der Evaluator(s)in und der Selbsteinschätzung des Teams gab es in rund zwei Dritteln der Kitas (61,3 %). Sie wurden nach Einschätzung der Leitungskräfte „angemessen“ (55,1 %) oder „sehr angemessen“ (37,4 %) im Rückmeldegespräch durch die Evaluatorin bzw. den Evaluator mit dem Kita-Team bearbeitet.

Einen **besonderen pädagogischen Ansatz** (z. B. Situationsansatz, Montessori-Pädagogik, Waldorfpädagogik u. a.) setzen rund 60 Prozent der Kitas in ihrer pädagogischen Arbeit um. Gefragt danach, ob dieser Teil ihrer Arbeit in der EE berücksichtigt wurde, gaben knapp 90 % der Leitungskräfte an, dass dieser „berücksichtigt“ (47,4 %) bis „voll berücksichtigt“ (41,8 %) wurde.

b) Evaluationsbericht

Jeder Evaluationsbericht zur externen Evaluation zum BBP beinhaltet eine Rückmeldung zu den im BBP beschriebenen Aufgabenbereichen der Pädagoginnen und Pädagogen. Diese Rückmeldung umfasst eine Beschreibung des bereits Erreichten, eine konstruktiv-kritische Einschätzung zu Entwicklungsbedarfen in der pädagogischen Arbeit der Kita und dazu passende Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Die große Mehrheit der Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte bewerteten die Einschätzungen zur pädagogischen Arbeit der Kita als „zutreffend“ (Träger = 55,6 % / Leitung = 57,6 %) bzw. „voll zutreffend“ (Träger = 39,5 % / Leitung = 37,9 %) und die in dem Bericht genannten „Empfehlungen“ zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit als „nützlich“ (Träger = 59,7 % / Leitung = 54,6 %) bis „sehr nützlich“ (Träger = 35,7 % / Leitung = 39,9 %).



Quelle: BeKi – Ergebnisse der Befragung Februar 2014 bis Januar 2015

Fragen zur Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind in angemessener Form über die Durchführung und die Ergebnisse der externen Evaluation zu informieren. In der Vorbereitung können die Eltern z. B. über den Elternbrief des BeKi¹³ über die mit der EE verbundenen Ziele und das Verfahren informiert werden.

Nach Aussage der Leitungskräfte wurden die Eltern im Vorfeld generell über *die Ziele der externen Evaluation* (95,3 %), *den Zeitpunkt der externen Evaluation* (99,0 %) und die *Ergebnisse* (100 %) informiert. **In drei von vier Kitas konnte der Evaluationsbericht von den Eltern eingesehen werden (76,3 %).**

Zur **Bekanntgabe der Ergebnisse** gegenüber den Eltern wurden verschiedene und sehr häufig auch mehrere Wege in einer Kita genutzt. Am häufigsten genannt wurden das „Gespräch mit der Elternvertretung“ (52,7 %), ein „Aushang in der Kita“ (46,7 %) und der/die „Elternabend /-versammlung“ (46,6 %).

Als „Sonstige“ Informationswege (27,6 %) wurden genannt:

in persönlichen Gesprächen (15), Teilnahme der Elternvertretung am Auswertungsgespräch (9), Zusammenfassung per E-Mail (7), über den Kita-Ausschuss (5), Kita-Newsletter (3), per Elternbrief

¹³ Der Elternbrief ist auf der Webseite des BeKi unter http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/downloads/Elternbrief_EE_April2013.pdf veröffentlicht.

(3), über die Webseite der Kita (3), über ein Schaubild, kleine Feier, Protokoll der Elternvertretung, Mitgliederversammlung, Ergebnisprotokoll, Auslage des EE-Berichts, Artikel im Gemeindeblatt.

Aus einer Kita wurde der Prozess der Evaluation als alleinige Angelegenheit des Kita-Teams beschrieben („Diese erste Evaluation war für unser Team“). Dieses Verständnis von Qualitätsentwicklung ist nicht mit dem Berliner Bildungsprogramm vereinbar.

Rückmeldungen von den Eltern, die die Pädagog(inn)en, bezogen auf die externe Evaluation ihrer Kita erhielten, waren zum großen Anteil sehr positiv.

Die Eltern sprachen den Kita-Teams häufig ihre Anerkennung und ihr Vertrauen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern aus und lobten die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. In einigen Kitas zeigten die Eltern jedoch wenig direktes Interesse an den Ergebnissen der externen Evaluation, was häufig als bedauerlich empfunden wurde.

Beispiele für die von den Eltern ausgesprochene Anerkennung (Originalzitate):

- *Befragte Eltern hatten einen guten Eindruck, allgemein kamen Rückmeldungen, dass die Evaluation gut im gesamten Kitaablauf organisiert war.*
- *Das Ergebnis der Evaluation spiegelt die Zufriedenheit der Eltern wider.*
- *Eltern freuen sich mit den Mitarbeiter(inne)n über die Erreichung des Gütesiegels.*
- *Positive Rückmeldungen von den Elternvertreterinnen, ansonsten nur sehr wenige mit dem Inhalt: "schön, dass sie es geschafft haben".*
- *Glückwünsche / Angebot in Form von Hilfe bei der Umsetzung der Evaluationsergebnisse.*
- *Achtungsvolle Rückmeldung, Qualitätsprozesse zu kontrollieren und zu verändern. Eltern erkennen Qualitätsprozesse an.*
- *Alle Eltern haben eine hohe Meinung von mir als Erzieherin.*
- *Allgemeine Zufriedenheit.*
- *Anerkennende Worte zur erfolgreichen Rezertifizierung und den damit verbundenen Anforderungen.*
- *Glückwünsche und Lob zum Siegel.*
- *Das Elterngespräch wurde als angenehm gewertet, es war ausreichend Zeit.*
- *Das Elterngespräch wurde von unseren Eltern gut besucht. Es waren für sie interessante Themen, auf die sie gern ausführlicher eingegangen wären. Sie empfanden den Fragenkatalog als starr. Ansonsten haben sie sich natürlich mit uns über das positive Ergebnis gefreut und konnten es aus ihrer Sicht ebenfalls bestätigen.*
- *Das Gespräch war für sie sehr interessant und der Bericht detailliert. Waren zufrieden in unserer Kita zu sein.*
- *Die beteiligten Eltern waren sehr angetan, wie differenziert die pädagogischen Themen mit ihnen besprochen wurden.*
- *Die beteiligten Eltern fanden die externe Evaluation interessant und sehr aufschlussreich. Besonders das Abschlussgespräch hat den Eltern über die einzelnen Bildungsbereiche ein ganz neues Verständnis vermittelt.*
- *Der Bericht spiegelt den positiven Eindruck wider.*
- *Die Eltern empfanden die Information über die Evaluation als sehr informativ und ausreichend und gaben uns ein überaus positives Feedback.*

- *Sehr positive Rückmeldungen, da die Eltern von der Evaluatorin und von der Teamleitung ausführliche Informationen erhalten haben.*

Beispiele für ein geringes Interesse der Eltern (Originalzitate):

- *Das Interesse unserer Elternschaft an der externen Evaluation war leider nicht sehr groß. So wurden beispielsweise leider nur sehr wenige Elternfragebögen beantwortet und fristgerecht abgegeben. Es gab nur wenige Nachfragen der Eltern bezüglich der Auswertung der externen Evaluation.*
- *Die Eltern waren an den Ergebnissen der externen Evaluation nur teilweise interessiert.*
- *Die Eltern waren bisher zurückhaltend.*
- *Eher weniger, allgemein recht positiv.*
- *Eine sehr zurückhaltende Rückmeldung.*
- *Kaum Rückmeldungen.*
- *Keine, die Eltern hatten kein Interesse die Auswertung zu lesen, eventuell im kommenden Elternfragebogen.*
- *Keine. Die Eltern haben eine statistische Zusammenfassung/Ergebnispräsentation zu den Elternfragebögen erhalten (Aushang). Fragen und Anmerkungen gab es nicht.*
- *Leider keine.*

Auswertung und „nächste Schritte“

Mit dem Abschluss der externen Evaluation beginnt für den Träger, die Kita-Leitung und das Kita-Team die vertiefte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. Träger und Einrichtung sind aufgefordert sich darüber zu verständigen, wie die Ergebnisse für die weitere Qualitätsentwicklung in der Kita genutzt werden können. Dazu gehören die Auseinandersetzung mit den Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auf Grundlage des Berliner Bildungsprogramms, wie auch die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.

Nach Aussage der Trägervertretung wurden mit dem Team in den meisten Fällen *konkrete Schritte für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kita vereinbart (82,3 %).*

Träger, unter deren Beteiligung keine konkreten Schritte zur Qualitätsentwicklung vereinbart wurden (17,7 %), begründeten ihre Antwort wie folgt (Originalzitate):

- *Sehr gute Ergebnisse machten weitere Schritte nicht erforderlich. (8)*
- *Auf der Grundlage unseres Fachcontrollings werden nach Erstellung eines Maßnahmenplans durch die Kita bei Bedarf Zielvereinbarungen geschlossen. (7)*
- *Bisher keine Zeit. (4)*
- *Leitungswechsel. (2)*
- *Die Maßnahmenplanung ist Aufgabe der Leitung.*
- *Die Maßnahmenplanung erfolgt erst noch.*
- *Sanierung der Kita.*
- *Schwerpunkte der Kita wurden in der Evaluation ausdrücklich gelobt. Es bedurfte keiner Weiterentwicklung.*

- *Die angesprochenen Aspekte (Projekte, Öffnung, Partizipation) sind zum Zeitpunkt der EE bereits in Veränderung gewesen, durch die Rückmeldung wurden die begonnenen Prozesse inhaltlich bestärkt.*
- *Die Kita ist drei Monate später in ein neues, größeres Gebäude umgezogen.*
- *Die konzeptionellen Rahmenbedingungen und die praktische Realität standen nach Einschätzung der Evaluation in enger Korrelation. Insofern entstand keine Notwendigkeit für externe Unterstützung bei der pädagogischen Weiterentwicklung.*
- *Eine umfangreiche Auswertung der Evaluation konnte bis jetzt aus organisatorischen Gründen (Krankheit, Urlaub, Schließzeit) noch nicht durchgeführt werden.*
- *Empfehlungen zielen nur auf Einzelmaßnahmen, deren Umsetzung z. T. schon erfolgt ist (keine Schrittplanung für Veränderungsprozesse notwendig).*
- *Keine gravierenden Veränderungen notwendig.*
- *Kita wurde in Arbeit bestärkt, u. a. die von der Kita bereits selbst formulierten Vorhaben umzusetzen.*
- *Konkrete Schritte wurden in einigen Punkten im Team besprochen. Mit dem Träger und Eltern folgt dies noch.*
- *Maßnahmenplan wird vom Kindergarten erarbeitet. Erst dann erfolgen ggf. erforderliche Zielvereinbarungen.*
- *Noch in der Entwicklung.*
- *Benannte Punkte konnten zeitnah umgesetzt werden.*
- *Der Träger wurde nicht einbezogen.*
- *Wird nachgeholt, Personalsituation ließ es nicht zu.*
- *Zwischen Auswertungsgespräch und Vorlage des schriftlichen Berichtes lagen fast drei Monate. Gemeinsame Verständigung über die weitere fachliche Entwicklung steht noch aus.*

Die Träger wurden weiter gebeten, darzustellen, in welcher Form sie sich an konkreten Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität beteiligen.

In sehr vielen Fällen gab die Trägervertretung an, die Kita-Leitung zu beraten und Maßnahmen mit ihr abzustimmen. Dazu werden Auswertungsgespräche zur EE zwischen dem Träger, der Kita-Leitung und häufig auch mit dem Team durchgeführt.

In vielen Kitas ist die Trägervertretung auch unmittelbar als Leitung oder als Erzieher(in) in die pädagogische Arbeit eingebunden und somit auch an der Umsetzung von Vereinbarungen zur Qualitätsentwicklung beteiligt. In einer Reihe von Kitas bringt sich der Träger über die fachliche Begleitung von in der EE angesprochenen Entwicklungsbedarfen ein. So werden von vielen Trägervertreter(inne)n die Fachberatung, die Moderation von Gesprächsrunden, Teamfortbildungen und die Mitarbeit an der Kita-Konzeption als Formen der Unterstützung und Beteiligung genannt.

In einigen Fällen wird die Verantwortung für die Formulierung und Umsetzung von Vereinbarungen von der Trägervertretung direkt an die Kita-Leitung abgegeben.

Beispiele für die Beteiligung durch die Trägervertretung (Originalzitate):

- *Mit Rat und Tat, Korrektur und Ideen, fachlicher Unterstützung bei der anstehenden Konzeptentwicklung.*
- *Moderation von Gesprächsrunden, interne Schulung, individuelle Gespräche mit Leitung und Team.*
- *Nach dem Auswertungsgespräch hatte ich eine Beratung mit dem gesamten Team zu ausgewählten Arbeitsbereichen des Evaluationsberichtes vorgenommen, im Rahmen dieser Veranstaltung wurden konkrete Vorhaben vereinbart, die zeitnah von den Erziehern umgesetzt werden sollten.*
- *Nach Erarbeitung der Entwicklungsfelder wurde mit dem Träger Rücksprache gehalten und festgestellt, dass die erarbeiteten Maßnahmen die Qualität der pädagogischen Arbeit unterstützen (z. B. Aufbau von Bildungsecken).*
- *Teilnahme an einem weiteren Auswertungsgespräch zu den Ergebnissen der EE mit dem gesamten Team - Zusammenfassung der Vorhaben, Beratungsgespräch mit dem Leitungsteam zur Umsetzung der Vorhaben.*
- *Unsere Arbeit ist so strukturiert, dass obwohl wir eine Eltern-Initiativ-Kita sind, die Erzieher(innen) seit vielen Jahren die Konstanten sind. Aus diesem Grunde ist das Team stark in die Vorstands- und Trägerarbeit involviert.*
- *In einem Gespräch nach der Abschlussveranstaltung wurden zwischen der Kita-Leitung und mir Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der Qualität verabredet.*
- *In einem separaten Auswertungsgespräch mit Leitung, Trägervertreterin und Evaluatorin konnten wir uns über Konkretes austauschen und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Träger festlegen und planen.*
- *Schaffen von klaren Organisationsstrukturen, Bereitstellen des Personalbeauftragten und einer Kuratorin. Einladung in themenbezogene Kita- / Gemeinderatssitzung.*
- *Absprache mit den Auditoren, welche konkreten Ziele in den nächsten 2 Jahren im QM erarbeitet werden sollen und an welchen Stellen Regionalleitung und Fachberatung intern evaluiert und welche Fortbildungen der Träger anbietet.*
- *Kontrolle des ausgearbeiteten Maßnahmenplans und gemeinsame Zielvereinbarung in einem Kita-Entwicklungsgespräch mit der Leiterin.*

Als Gründe für eine Nicht-Beteiligung der Trägervertretung wurden genannt (Originalzitate):

- *Nicht nötig, da das pädagogische Team das umsetzt.*
- *Nur bedingt, darum kümmert sich die zuständige Fachberaterin.*
- *Liegt in der Hand der Kita-Leitung, Informationen von der Leitung.*
- *Wir wurden als Träger nicht weiter beteiligt.*

Fragen, die sich direkt an die Kita-Leitung richteten, betrafen ebenfalls die im Anschluss an die EE getroffenen Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in der Kita, die Unterstützung bei der Realisierung der Vereinbarungen und die Fortbildungsplanung.

78,7 % der Leitungskräfte gaben an, dass im Anschluss an die externe Evaluation konkrete Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität für die Kita formuliert wurden.

Auf die Frage, zu welchen konkreten Veränderungen die EE beigetragen hat, nannten die Leitungskräfte immer wieder die erneute Auseinandersetzung mit dem Aufgabenbereich Beobachtung und Dokumentation (insbesondere mit dem Sprachlerntagebuch), die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption, die Alltagsgestaltung (insbesondere in Bezug auf Partizipation, Ruhezeiten, Geschlechtersensibilität und interkulturelle Pädagogik) sowie Veränderungen in der Raumgestaltung und Materialauswahl. Veränderungen im Aufgabenbereich Demokratische Teilhabe betrafen insbesondere die Arbeitsorganisation und Teamentwicklung. Veränderungen im Aufgabenbereich Projekte bezogen sich überwiegend auf die Dokumentation von Projekten und Fortbildungsvorhaben. Für den Aufgabenbereich Spiel wurden die Anschaffung neuer Spielmaterialien oder deren Reduzierung häufiger genannt und für den Aufgabenbereich Übergänge die Benennung eines/einer Übergangsbeauftragten, die Reflexion der Vorschularbeit und die Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule.

Veränderungsbedarf hinsichtlich der Bildungsbereiche des BBP wurde seltener beschrieben. Für den Bildungsbereich Gesundheit wurden Absprachen und Regelungen zur Hygiene und Pflege der Kinder häufiger ausgeführt und für den Bildungsbereich Kommunikation und Sprache die Auseinandersetzung mit Methoden der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und technischen Medien.

Weniger als konkrete Veränderung und mehr als Folge der externen Evaluation wurden Teamfortbildungen zu einzelnen Aufgabenbereichen des BBP, die konsequentere Planung von interner Evaluation und die fachliche Begleitung durch Fachberatung genannt.

Die meisten Veränderungshinweise der Leitungskräfte waren wenig konkret, sondern nannten lediglich den Bereich, in dem es zu Veränderungen kam (z. B. „Projektarbeit“, „Partizipation“).

Die folgende Tabelle zeigt auf, für welche Arbeitsbereiche in der Kita Veränderungen genannt oder beschrieben wurden.

Veränderungsbereiche	Anzahl	Prozent
B1 Beobachten und Dokumentieren	68	15,6
Kita-Konzeption	57	13,1
B2 Alltagsgestaltung	57	13,1
B5 Raumgestaltung und Materialauswahl	54	12,4
C2 Demokratische Teilhabe	41	9,4
B4 Projekte	35	8,0
Fortbildung	26	6,0
C1 Zusammenarbeit mit Eltern	18	4,1
B3 Spiel	16	3,7
B7 Übergänge	12	2,8
BB Gesundheit	11	2,5
Interne Evaluation	10	2,3
aktualisiertes BBP	7	1,6
BB Natur-Umwelt-Technik	7	1,6
BB Sprache und Kommunikation	7	1,6
Fachberatung	3	0,7
BB Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theater	2	0,5
Professionelles Selbstverständnis	2	0,5
B6 Integration	2	0,5
BB Soziale und kulturelle Umwelt	1	0,2
BB Mathematik	0	0,0
Sonstiges	9	2,1
Gesamt (N = 247)	436	100,0

Quelle: BeKi – Ergebnisse der Befragung Februar 2014 bis Januar 2015

Gesamteinschätzung

Die Gesamteinschätzung der externen Evaluation setzt sich aus der Vorbereitung, der Durchführung und dem Abschluss der externen Evaluation zusammen. Die Trägervertretung und die Kita-Leitung wurden gefragt, wie zufrieden sie mit dem **Verlauf der EE** sind und wie hoch sie den **Nutzen der EE** für die Qualitätsentwicklung in ihrer Kita bewerten. Zudem sollte eingeschätzt werden, wie wahrscheinlich es ist, sich für das verwendete Verfahren wieder zu entscheiden.

Mit dem Verlauf der EE war die große Mehrheit der Trägervertreter(innen) und Leitungskräfte „zufrieden“ (Träger = 53,7 % / Leitung = 48,7 %) bis „sehr zufrieden“ (Träger = 42,4 % / Leitung = 47,2 %) und auch der Nutzen der EE für die Kita wurde insgesamt hoch eingeschätzt. 60,7 % der Träger und 47,6 % der Leitung empfanden die EE als „nützlich“ und 33,4 % bzw. 45,0 % als „sehr nützlich“.

Für 39,2 % der Trägervertretung und 30,8 % der Leitungskräfte wäre die **Wiederwahl des Verfahrens** „wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ (Träger 53,0 % / Leitung 60,9 %). Nur 7,8 % der Träger und 10,3 % der Leitung hätten sich rückblickend lieber für ein anderes Verfahren entschieden. Ein knappes Fünftel (17,6 %) der Leitungskräfte gab an, bei der Wahl des Verfahrens kein Mitspracherecht gehabt zu haben. Hier entschied der Träger allein über das Verfahren.

Auf die Frage, in welchem Maß die Ergebnisse der externen Evaluation die pädagogische Arbeit der gesamten Einrichtung widerspiegeln, antworteten 25,9 % der Leitungskräfte „in sehr hohem Maß“, 64,8 % „in hohem Maß“, 8,6 % „in weniger hohem Maß“ und lediglich 5 Personen (1,6 %) „in niedrigem Maß“.

Fazit

Auf Basis der Rückmeldungen der Trägervertretung und der Leitungskräfte ist auch im vierten Jahr der externen Evaluationen zum BBP eine hohe Akzeptanz gegenüber der EE als Maßnahme zur Qualitätsentwicklung erkennbar. Die sehr positiven Einschätzungen der Befragten veranschaulichen, dass die externe Evaluation in der Praxis weiter gut angenommen wird und der Nutzen für die Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen als sehr hoch bewertet wird.

Alle Anbieter für externe Evaluationen werden überwiegend in ihrer Verfahrensweise bestätigt und die Arbeit der als Evaluatorinnen bzw. Evaluatoren eingesetzten Fachkräfte als professionell und fachlich fundiert gewürdigt.

Die Eltern werden als Erziehungs- und Bildungspartner im Prozess der EE ernst genommen und umfangreich über die Ziele und Ergebnisse der externen Evaluation informiert. In einer Reihe von Kitas wird die Elternvertretung eingeladen, sich am Auswertungsgespräch zu beteiligen. Die Rückmeldungen der Eltern sind in den allermeisten Fällen positiv besetzt und drücken Anerkennung für und Vertrauen in die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen aus. Aus einigen Kitas wird jedoch mangelndes Interesse an den Ergebnissen von Seiten der Eltern berichtet, wobei die Befragungsergebnisse keine Rückschlüsse darüber zulassen, wodurch dieses mangelnde Interesse begründet ist.

Die wenig differenzierten Beschreibungen von *konkreten Schritten zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität* werfen Fragen auf:

- Welche konkreten Prozesse im Team und in der Arbeit mit Kindern und Eltern werden durch die externe Evaluation in den Kitas ausgelöst?
- In welchen Bereichen führt die externe Evaluation zu konkret nachvollziehbaren Veränderungen?

Die Beantwortung dieser Fragen erscheint von hoher Bedeutung für die weitere wissenschaftliche Beschreibung des Systems der Qualitätsentwicklung von Kitas und lässt sich alleine über eine Fragebogenuntersuchung nicht vertiefen. Eine qualitativ ausgerichtete Untersuchung könnte hier zu einem deutlicheren Erkenntnisgewinn führen.